

DARK EARTH - DIE SCHWARZE SCHICHT

Gaberz, S.

Institut. für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3, A-8010 Graz
e-mail: Stefanie.Gaberz@edu.uni-graz.at

Das Phänomen der “Dark Earth”, im deutschsprachigen Raum auch “Die Schwarze Schicht” genannt, tritt europaweit in der Stratigraphie archäologischer Grabungen auf.

Die Bezeichnung Dark Earth wurde von der britischen Forschung geprägt. Erstmals tauchte der Begriff Anfang des 20. Jahrhunderts zur Beschreibung von Schichtbefunden in London auf. Dieser bezeichnet im Allgemeinen eine Trennschicht zwischen römischen oder spätantiken und frühmittelalterlichen oder mittelalterlichen Siedlungsbefunden in einem urbanen Kontext. Es handelt sich um eine Bodenbildungsschicht, die meist eine dunkle bis schwarze Färbung und einen hohen humosen Anteil aufweist und sich schwer oder gar nicht stratifizieren lässt (MACPHAIL et al., 2003; GAISBAUER, 2006).

Die Dark Earth birgt außerdem einige Besonderheiten in sich, die ihr einen geheimnisvollen Anstrich verleihen. Die Aktivität der Bodenorganismen etwa führt zum “Auffressen” von Befunden oder Schichten, die innerhalb oder direkt unter der Dark Earth liegen. Diese wächst also in zwei Richtungen an, sowohl nach oben als auch nach unten hin. So werden also Befunde und Strukturen, oftmals sogar wenn sie in Stein- und Mörtelbauweise errichtet sind, soweit homogenisiert, dass sie schlussendlich unkenntlich sind. Dieses Phänomen führt in weiterer Folge auch zu sogenannten “schwebenden” Befunden, die dann auftreten, wenn Befunde, wie zum Beispiel Mauern oder Gräber den Homogenisierungsprozessen standhielten, aber die zugehörige, umgebende Stratigraphie eben diesen zum Opfer fiel (LEHNER, 2009; GAISBAUER, 2006).

Um dieses Phänomen europaweit vergleichen und näher beleuchten zu können, und so die unterschiedlichen Erklärungsansätze zur Entstehung dieser Schicht in Einklang zu bringen, werden unterschiedliche naturwissenschaftliche Methoden zu Hilfe gezogen. Anhand einiger Beispiele von mehreren Fundorten innerhalb Europas wird die Verschiedenartigkeit der untersuchten Schichten und die gleichzeitige Einheitlichkeit der Dark Earth als Phänomen betont. Zusammenfassend sollen die gewonnenen Erkenntnisse miteinander in Einklang gebracht werden, um so zu einem besseren Verständnis der Dark Earth beizutragen.

GAISBAUER, I. (2006): *FWien*, 9, 182–190.

LEHNER, M. (2009): *Binnennoricum - Karantien zwischen Römerzeit und Hochmittelalter: Ein Beitrag zur Frage von Ortskontinuität und Ortsdiskontinuität aus archäologischer Sicht*, *Habil. Schrift*, Graz.

MACPHAIL, R.I., GALINIÉ, H., VERHAEGHE, F. (2003): *Antiquity*, 77(296), 349–358.